

# Aus Leichenhaus wird moderne Trauerhalle

Wackersdorfer Gemeinderat winkt die Pläne einstimmig durch – Im April 2023 soll es losgehen

Von Max Schmid

**Wackersdorf.** Aus der Leichenhalle mit angeschlossenem Sezierraum soll eine moderne Trauerhalle werden. Die Sanierung wird im April 2023 beginnen und soll voraussichtlich 550 000 Euro kosten. Trotz unterschiedlicher Diskussionsbeiträge erfolgte die Abstimmung im Gemeinderat einstimmig.

Bereits vor rund zehn Jahren war bei einer Bürgerversammlung die Sanierung der Leichenhalle im Friedhof angeregt worden. 2020 habe der Gemeinderat zugestimmt, die Umsetzung wurde wegen Corona aber verschoben und werde nun im kommenden Jahr vollzogen, gab Bürgermeister Thomas Falter bekannt. Neben der Sanierung der Halle sollen auch die WC-Anlagen erneuert werden, was zusätzlich 35 000 Euro kosten werde. Den Außenbereich werde man erst im Frühjahr 2024 nach Fertigstellung der Trauerhalle vornehmen können, während der Maßnahme werde für Bestattungsfeiern ein provisorisches Zelt aufgebaut, sagte Falter.

## Fertigstellung Ende 2024

Bestattungsunternehmer Wilfried Lang bezeichnete die bisherige Leichenhalle als nicht mehr zeitgemäß. Er verwies auf die zunehmende Zahl von Feuerbestattungen und die Tatsache, dass viele Bürger keiner Kirche mehr angehörten.

Bautechniker Christian Mayer vom Architekturbüro Popp erläuterte die einzelnen Maßnahmen, bei der auch die Dacheindeckung erneuert werde. Der an das Gebäude angrenzende Baum werde wegen des Moosbefalls gefällt, die Außentüren werden erneuert und Putzschäden ausgebessert. Weiter werde eine Bodenheizung eingebaut, ebenso neue Beleuchtungen und eine Akustikdecke. Im dahinterliegenden Verabschiedungsraum werde man Vorhänge und Glasscheiben entfernen. Zu-



Das Gebäude am Friedhof ist nicht mehr zeitgemäß, so der Tenor. 550 000 Euro soll die Baumaßnahme voraussichtlich kosten. Foto: Schmid

dem werde eine neue Möblierung, ein Beamer und eine Leinwand angeschafft. Die „neue“ Trauerhalle, die sich dann in einen kleineren hinteren Teil und einen größeren vorderen Teil aufgliedere, soll Ende 2024 fertig sein.

In der Diskussion wurde angeregt, auf dem angrenzenden Wohngebäude eine PV-Anlage zu installieren. Die Ratsmitglieder genehmigten das Vorhaben ohne Gegenstimme. Bürgermeister Falter gab folgende Beschlüsse aus der letzten nicht-öffentlichen Sitzung bekannt: Vergabe der Planungsleistungen für die Sanierung der Industriestraße, Vergabe der Arbeiten für die technische Sanierung des Panoramabades sowie Auftragsvergabe für Pflanzarbeiten an der Ottostraße.

Nach dem Vortrag von Vera Aures vom Planungsbüro Neidl und Neidl über die zehn Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange zum Bauleitverfahren „Vorhabenbezogener Bebauungsplan Sondergebiet Solarpark Heselbach“, nahm der Gemeinderat die Abwägung vor und billigte den Entwurf des Planungsbüros.

Mit 11:4 Stimmen wurde einer Bauvoranfrage und dem Antrag auf Befreiung von den Festsetzungen des B-Plans für den Neubau eines Einfamilienhauses in Grafenricht das Einvernehmen erteilt. Abgelehnt hingegen wurde ein Bauantrag für ein Doppelhaus Am Forsthaus, weil die Unterschriften der Nachbarn auf dem Bauplan gefehlt haben.

Bürgermeister Thomas Falter gab einen Sachstandsbe-

richt zum Thema Energieeinsparungen während der Wintermonate ab, in dem es hauptsächlich um die Weihnachtsbeleuchtung ging. Demnach werde heuer nur am Rathaus und am Kindergarten Heselbach ein Christbaum mit LED-Beleuchtung aufgestellt. Der Stern auf dem Wasserturm werde auch heuer beleuchtet. Die Dauer der Beleuchtung werde allerdings reduziert. Raumtemperaturen werden in gemeindlichen Bauwerken mit Ausnahme der Schule und der Kitas reduziert.

## Geeignete Flächen sind rar

Falter verwies auf die Bürgerinformation zum Thema neue Ortsmitte am Dienstag, 25. Oktober 2022 um 19 Uhr im Mehr- generationenhaus sowie auf

die Bürgerversammlungen am 10. November 2022 um 19 Uhr im Gasthaus Glück Auf in Wackersdorf und am 15. November 2022 im Gasthaus Besenhardt in Heselbach.

Das Thema Windenergiegewinnung wurde aus dem nicht-öffentlichen in den öffentlichen Teil der Sitzung verlegt. Demnach soll dem Regionalen Planungsverband entsprechende Potenzialflächen gemeldet werden. Im Gemeindegebiet gebe es laut Windatlas nur an der Gemeindegrenze zu Bodenwöhr eine geeignete Fläche. Nach kurzer Diskussion einigte man sich darauf, dass derzeit keine Vorrangflächen benannt werden können, die Gemeinde aber einer Untersuchung über mögliche Standorte offen gegenüberstehe.